

Bietigheimer Zeitung

Auge in Auge mit dem Film- und Fernseh-Hochadel

Barbara Odenwälder zeichnet Porträts

LÖCHGAU

„Schau mir in die Augen, Kleines“, scheint Hollywood-Mime Tom Cruise zu sagen: Leicht ironisch lächelnd, mit Wangengrübchen, das Gesicht in die rechte Hand gestützt, blickt er einen direkt an. Es sind solche Gesichter, die Barbara Odenwälder faszinieren, die sie mit dem Bleistift zeichnet.

Tom Cruise, Kate Winslet, Michelle Pfeiffer, Leonardo di Caprio – Odenwälders Modelle stammen meistens aus dem Film- und Fernsehhochadel, zuweilen auch aus der Familie und aus dem Ort.

Die Blätter des Kalenders, den sie vor kurzem veröffentlicht hat, schmücken freilich die Porträts der prominenten Schauspieler. Weitere Werke der Zeichnerin sind momentan im Großbürgersheimer Rathaus und bei der am Sonntag startenden Hobbykünstler-Ausstellung im Besigheimer Rathaus zu sehen.

In natura hat Odenwälder die Stars noch nie gesehen: Sie sucht im Internet gezielt nach Fotos, die sie als Vorlagen für ihre Zeichnungen nimmt. „Wenn sie mir Modell sitzen würden, wäre das Ergebnis vermutlich anders, weil sie sich bewegen“, ahnt die begeisterte Kinogängerin, die den Stars gerne einmal begegnen würde und Filme wie „Herr der Ringe“ und „Grüne Tomaten“ liebt.

„Das Besondere am Gesicht sind die Augen“, weiß die gelernte Schriftsetzerin und Mutter von drei Kindern. Mit den Augen fängt sie deshalb immer an: „Daraus ergibt sich dann automatisch der Ausdruck.“

Zum Zeichnen zieht sich Odenwälder in ihr helles Dachzimmer zurück. Dann sollte sie niemand stören: „Ich will dran sitzen bleiben, brauche den Kopf frei“, weiß sie. Mit Konzentration hat auch ihr Verzicht auf Farbe zu tun: „Die Porträts sollen nicht plakativ wirken, sondern das Individuelle vermitteln. Farbe kann dabei viel verderben.“ Dennoch will auch



Die Persönlichkeit der Porträtierten will Barbara Odenwälder mit ihren Bleistiftzeichnungen vermitteln. (Bild: Alfred Grosse)

Odenwälder vielleicht mal einen Versuch mit Farbe machen. Bei den Porträts wird sie freilich

bleiben. Dann heißt es wieder: Schau mir in die Augen, Kleines. Andreas Fritz

Bietigheimer Zeitung

KUNST / Barbara Odenwälder aus Löchgau veröffentlicht einen Porträt-Kalender

Johnny Depp, Leonardo di Caprio und Co.

Zwölf prominente Gesichter sind mit Bleistift realistisch portraitiert

Barbara Odenwälder aus Löchgau zeichnet gern, „schon immer“, so sagt sie. Deshalb zog es die gebürtige Bietigheimerin auch nach ihrem Abitur am Gymnasium in Freiberg ins grafische Gewerbe. Nach einem Praktikum in einer Bietigheimer Werbeagentur begann sie eine Schriftsetzerlehre. Nebenbei vervollkommnete sie ihr zeichnerisches Können. Nun hat sie einen Kalender mit zwölf Abbildungen bekannter, internationaler Künstler herausgegeben.

GABRIELE SZCZEGULSKI

Vor allem Porträts, reduziert auf das Gesicht, haben es der 38-Jährigen angetan. Sie malt fast ausschließlich mit Bleistiften verschiedener Härten. „In letzter Zeit experimentiere ich vermehrt mit Buntstiften oder wasserlöslichen Stiften, komme aber wegen der besonderen Wirkung von Schwarz-Weiß-Zeichnungen immer wieder zum Bleistift zurück“, erklärt Barbara Odenwälder. Von den Abpaus-Zeichnungen von Kindern sind ihre Werke allerdings weit davon entfernt, auch wenn sie Wert auf eine realistische, nicht verzerrte Darstellung legt.

Auf die Lebendigkeit des Ausdrucks kommt es ihr an. Den erreicht sie wunderbar mit dem Spiel der Grau-Schattierungen, der Gewichtung von Schatten, Falten und dem Spiel mit den Zügen des Gesichtes. Fast überhöht erscheint der Gesichtsausdruck der gezeichneten Personen, überstilisiert und distanziert, aber doch lebendig.

Barbara Odenwälder malt ihre Familie, ihre Freunde und sie zeichnet auch nach Auftrag. „Das macht Spaß und die Auftragsarbeit

will ich auch zukünftig weiter intensivieren“, meint sie. Für den jetzt veröffentlichten Kalender „Face Impressions 2004“ hat sie allerdings auf äußerst prominente Personen des öffentlichen Lebens zurückgegriffen: Johnny Depp, Leonardo di Caprio, Cameron Diaz, David Duchovny, Gillian Anderson, Jodie Foster, Ewan McGregor, Tom Cruise, Greta Scacchi, Kate Winslet, Viggo Mortensen und Michelle Pfeiffer haben sich in dem Kalender versammelt. Zeit-, ja fast alterslos, erscheinen die Helden der Leinwand, antiseptisch wirken sie, aber nicht kühl. Mit Liebe zum Detail und Mut zur Ausdrucksveränderung hat die Löchgauerin die Stars portraitiert und damit ein künstlerisches Konglomerat von Kreativität und Können geschaffen. Ihre Porträtzeichnungen wird Barbara

Odenwälder demnächst auch in Ausstellungen in Ingersheim und Besigheim der Öffentlichkeit vorstellen, dann werden aber nicht nur Leonardo di Caprio und Konsorten ausgestellt, sondern auch Personen aus der Kunstwelt.

INFO

Den Kalender „Face Impressions“ gibt es im Direktverkauf für 19 Euro bei Barbara Odenwälder, Lange Gasse 23, Löchgau, Telefon (07143) 257 07 oder im Internet www.portrait-ideen.de.

Die Portraits der Künstlerin sind auch in Ausstellungen im Ingersheimer (ab 31. Oktober) und Besigheimer Rathaus (ab 7. Dezember) zu sehen.



Barbara Odenwälder zeichnete berühmte Filmstars.

Foto: Helmut Pangerl

Neckar-Enzbote

Immer und immer wieder zeichnet sie sein Gesicht

Barbara Odenwälder ist von Jake Gyllenhaal fasziniert, Cowboy im Film „Brokeback Mountain“

LÖCHGAU

„Wow“ soll er gesagt haben, als er Barbara Odenwälders Mappe mit 15 gezeichneten Porträts von sich zu Gesicht bekam. „Er“ ist der gefragte Schauspieler Jake Gyllenhaal, der in Europa mit der Rolle eines der beiden Cowboys in dem Filmepos „Brokeback Mountain“ bekannt wurde.

Und an der Seite von Gwyneth Paltrow und Anthony Hopkins spielte der immer leicht unrasierete 25-Jährige in „Proof“. „Ich finde einfach, dass er ein gut aussehender Mann ist und ein hervorragender Schauspieler“, sagt die kinobegeisterte Barbara Odenwälder, die mit feinem Bleistift gern Schauspieler zeichnet. Vor dreieinhalb Jahren veröffentlichte sie einen ganzen Kalender mit ihren Porträts des **Eine von uns** Film- und Fernseh-Hochadels. Ihre Vorlagen findet die 41-Jährige, die seit ihrer Jugendzeit zeichnet, im Internet. In Gyllenhaals Fall hatte sie auf der Fansite des Schauspielers sogar eine ganze Bilder-Galerie zur Auswahl.

Was heißt hatte? Odenwälder zeichnet Gyllenhaal immer noch

mit Begeisterung. Das hängt auch mit den ermunternden Kommentaren zusammen, die sie bekam, als sie die ersten Zeichnungen auf der erwähnten Internetseite veröffentlichte. „Wir wollen noch mehr von diesen Zeichnungen sehen“, schrieben die Fans. Der Wunsch war Odenwälder Befehl: „Ich habe Spaß daran, Gyllenhaals Gesicht aus allen Perspektiven zu zeichnen.“

Die Mutter dreier Kinder hat genaue Vorstellungen, was ein gutes Porträt ausmacht: „Ich will erreichen, dass der Porträtierte sagt: Das bin ich! Die Resonanz der betreffenden Person ist mir wichtig.“ Entscheidend seien die Augenbrauen und der Abstand von Augen, Nase und Mund, der Gesichtsausdruck insgesamt. Um das hinzubekommen, arbeitet Odenwälder mit Unterbrechungen „mindestens zehn Stunden“ an einem Porträt, schaut sich das Zwischenergebnis immer wieder von weitem an, setzt hier mit feinem Radierer ein Glanzlicht, legt dort mit dem Papierwischer letzte Hand an die Kleidung. „Porträts sind oft lieblos gemacht – und dem Betreffenden ähnlich, aber es fehlt ihnen was“, findet die Löchgauerin.



Zeichnerin und Porträtierte: Barbara Odenwälder mit zwei ihrer Zeichnungen von Jake Gyllenhaal.

Bild: Alfred Drossel

Ihre amerikanische Freundin Robin, die sie im nächsten Jahr besuchen wird, fand sie ebenfalls über die Gyllenhaal-Seite im Internet. Robin wiederum überreichte dem Traum aller Schwiegermütter bei einer Lesung seines Vaters Odenwälders Zeichnungen in guten Ausdrucken. Eine Zeichnung signierte der Schauspieler daraufhin gleich – das Blatt hat Odenwälder sorgfältig

in einer Sichthülle verwahrt. Weitere Zeichnungen mit dem Gyllenhaal-Konterfei zieren Wände im Fernsehzimmer und im Zeichenraum. Und was sagt Odenwälders Mann zu der Begeisterung seiner Frau für Gyllenhaal? Sabine Odenwälder lacht: „Nichts. Er schüttelt nur den Kopf. Da muss er durch. Schließlich lässt er sich nicht von mir zeichnen.“ Andreas Fritz

Neckar-Enzbote

Detailgenaue Porträts und Pop-Art

15 Hobbykünstler stellen im Rathaus aus – Die meisten sind Autodidakten

MARKGRÖNINGEN

Ob poppig oder klassisch, mit Ölfarbe oder Kohlestift: Die Hobbykünstlerausstellung im Rathaus zeigt wieder eine breite Palette dessen, was Menschen in ihrer Freizeit auf die Leinwand bringen.

VON SILVIA HAIDUK

„Die Hobbykünstler sind aus dem Programm in der alljährlichen Adventszeit nicht mehr wegzudenken“, sagte Bürgermeister Rudolf Küster in seiner Eröffnungsrede und dankte allen, die sich engagieren und Ideen zu der Ausstellung entwickeln.

15 Frauen und Männer sind diesmal dabei. Sie standen vor der Qual der Wahl, welche Werke sie für die Ausstellung auswählen. Die meisten von ihnen sind Autodidakten, die sich ihre Fähigkeiten über Jahre durch Ausprobieren selbst angeeignet haben. Mit zehn, elf Jahren entdeckte beispielsweise Barbara Odenwälder aus Löchgau ihre künstlerische Ader. Irgendwann seien auch Freunde und Bekannte auf ihr Talent aufmerksam geworden und hätten sie

um Porträts zum Verschenken gebeten, erzählte die 45-Jährige. Jetzt schmücken Bleistiftzeichnungen junger Stars zwei Stellwände im Obergeschoss des Rathauses, beinahe fotorealistische, sehr detailgenaue Porträts. Einen Porträtierten, den amerikanischen Schauspieler Billy Crudrup, habe sie sogar mal getroffen, berichtete sie. „Der war begeistert, sagte wow, fantastisch“, erinnerte sich die Hobbykünstlerin.

Im Kontrast zu Odenwälders Werken stehen die Bilder von Robert Fuchs, Sprecher der Künstlergruppe und ebenfalls Autodidakt. Ihn fasziniert das Zusammenspiel der Farben, und die müssen leuchten, sagte er. Mut zur Farbe hatte der 63-Jährige bei dem Bild „Gefühle“: Es zeigt eine Frau, deren seelische Befindlichkeit Fuchs lediglich durch die Anordnung kräftiger Farben herausarbeitete.

„Die Idee dazu ist an einem Abend einfach aus einer Stimmung heraus entstanden“, berichtete Fuchs. Nachdem er die Skizze fertig hatte, verwendete er Acrylfarben. „Manchmal nehme ich auch Sand oder Glassplitter hinzu. Damit kann man verschiedene Effekte erreichen,

wenn man das Bild geschickt ausleuchtet“, so Fuchs.

In der Pop-Art versucht sich Enrico Tomada aus Bietigheim-Bissingen, der zum Beispiel im Bild „Das Paar“ mit stilisierten Könnern Spannungen schafft. Die Markgröningerin Heide Fiegel malte die lebendige Landschaftsszene „Baumgesichter“ in sanft verlaufenden Gelb-, Ocker- und Brauntönen. Scheinbar auf einem Herzen stehend, schwingen die Bäume ihre filigranen Zweige im Sonnenlicht.

Seit knapp vier Jahrzehnten ist die Ausstellung sowohl ein Anziehungspunkt für Kunstfreunde als auch „ein Ideengeber für Menschen, die selbst kreativ werden wollen“, sagte Küster. Zu dieser Tradition gehört auch ein besonderes Programm, für das erneut das Sackpfefftrio um Musikschullehrer Rainer Luthle Sorge. „Es gibt in der Region keine Ausstellung, die vergleichbar wäre“, lobte Barbara Odenwälder. Vor allem sei sie froh, dass auch Hobbykünstler aus dem Umland teilnehmen dürfen.

Info: Die Hobbykunstwerke sind noch bis diesen Freitag, 10. Dezember, zu sehen.



Mut zur Farbe: „Gefühle“ heißt das Werk (rechts) von Robert Fuchs.

Bild: Kamona Thess